



Zürich, 15.09.2022, Geschäftsstelle

Tag des Weissen Stockes am 15. Oktober 2022

Der Weisse Stock ist immer einen Schritt voraus

Es gibt hierzulande über 370'000 sehbehinderte und blinde Menschen – Tendenz steigend. Nur wenige haben einen Blindenführhund an der Seite, wenn sie selbständig unterwegs sind. Was aber viele in der Hand halten, um sicher von einem Ort zum anderen zu gelangen, ist weiss, lang und als Schutz- und Erkennungszeichen seit 1938 in der Schweiz amtlich anerkannt: Der Weisse Stock.

Zum «Internationalen Tag des Weissen Stockes» erzählen Orientierungs- und Mobilitätsfachpersonen des Schweizerischen Blindenbundes, was es mit diesem Weissen Stock, welcher nach wie vor zu den wichtigsten Hilfsmitteln für blinde und sehbehinderte Menschen zählt, so auf sich hat.

- *Wenn Sie jemandem erklären müssen, was ein Weisser Stock ist, was sagen Sie dieser völlig unwissenden Person?*

Der Weisse Stock ist ein wichtiges Hilfsmittel für blinde und sehbehinderte Personen. Einerseits dient er ihnen zur gefahrlosen Fortbewegung, da mittels des Stockes Hindernisse wahrgenommen werden können. Zudem hilft er bei der Orientierung drinnen und draussen. Andererseits zeigt er den Mitmenschen, dass die Person eine Sehbeeinträchtigung hat. Der Weisse Stock schafft Klarheit, Verständnis und Rücksichtnahme und bietet auch einen rechtlichen Schutz. Er ist ein rechtlich festgelegtes Verkehrsschutzzeichen mit Vortrittsrecht beim Überqueren der Strasse. Art. 6 Absatz 4 der Verkehrsregelverordnung VRV:

«Unbegleiteten Blinden ist der Vortritt stets zu gewähren, wenn sie durch Hochhalten des Weissen Stockes anzeigen, dass sie die Fahrbahn überqueren wollen.»

- *Warum ist der Weisse Stock weiss und was für Stöcke gibt es?*

Die Farbe weiss ist historisch bedingt. Früher waren andere Stöcke meist schwarz, so konnte man ihn seit jeher von anderen Stöcken gut unterscheiden. Ausserdem ist die weisse Farbe reflektierend, sodass die betroffene Person auch bei Nacht deutlich besser z.B. durch das Scheinwerferlicht der Autos wahrgenommen werden kann. Jeder sehbeeinträchtigten Person, die sich deshalb im Aussenraum unsicher fühlt, empfehlen wir einen Weissen Stock. Für den Gebrauch und den optimalen Nutzen des Stockes braucht es allerdings eine Schulung mit einer Orientierungs- und Mobilitätsfachperson (O+M).

Heutzutage gibt es viele verschiedene Arten von Weissen Stöcken: Langstöcke, Signalstöcke, Stützstöcke, Wanderstöcke, Unterarmgehstützen, die jeweils eine andere Funktion und Nutzen für die betroffene Person mit ihrem individuellen Sehvermögen oder Blindheit haben. Auch können verschiedene Spitzen an den Stock montiert werden. Je nach Gebrauchsverschleiss müssen diese bestimmt zwei- bis dreimal im Jahr ausgewechselt werden.

Wer seine nächsten zwei Schritte nicht mehr sicher visuell kontrollieren kann, braucht einen **Langstock**. Auch Personen mit einem stark eingeschränkten Gesichtsfeld sind auf ihn angewiesen. Wer seine nächsten Schritte visuell noch sicher kontrollieren kann, aber für punktuelle Abklärung nachtasten und das Vortrittsrecht bei Überquerungen nutzen will, benutzt einen **Signalstock**. Wer neben der Kennzeichnung und der Nutzung des Vortrittsrechts zusätzlich eine Gehstütze benötigt, nutzt einen **Weissen Stützstock** oder einen **Weissen Wanderstock**.

Die Zukunft wird noch andere Weisse Stöcke hervorbringen. Jetzt schon gibt es Stöcke mit Lasererkennung oder anderen Zusatzfunktionen zur Hinderniserkennung, vor allem im Oberkörper- und Kopfbereich.

- *Wie lange dauert die Ausbildung mit einem Weissen Stock?*

Grundsätzlich ist die Dauer sehr individuell und abhängig von Fragestellung und Zielen der betroffenen Person. Möchte jemand nur eine Einführung und die Abgabe eines Signal-, Stütz- oder Wanderstockes, braucht das etwa eineinhalb bis zwei Stunden. Bei Bedarf kann jederzeit zusätzlich eine weiterführende Schulung erfolgen oder auch eine Vertiefung oder Wiederholung des Erlernten. Die Langstockschulung, die Personen mit sehr starken Sehbeeinträchtigungen benötigen, dauert zwischen 30 bis 80 Stunden.

Die Grundschulung beinhaltet im Wesentlichen: Automatisieren eines sicheren Stockeinsatzes, Wahrnehmungsschulung der weiteren Sinne, einfache und komplexe Strassenüberquerungen, das Erarbeiten einer selbständigen Orientierung und die Nutzung des öffentlichen Verkehrs.

- *Was gibt es für Gründe, warum eine sehbehinderte Person NICHT mit einem Weissen Stock unterwegs sein will?*

Betroffene Personen haben uns Fachpersonen gegenüber z.B. geäussert, dass man mit dem Weissen Stock sofort als sehbehinderte Person wahrgenommen wird, dies wollen sie aber nicht unbedingt. Einige sagen auch, dass sie das Schamgefühl packt: «Ich will nicht anders sein. Ich will nicht auffallen.» Und wollen es daher so lang wie möglich ohne Stock schaffen.

Wenn sich die Person auf eine Schulung einlässt, dann bekommen wir ganz häufig die Rückmeldung: «Wie konnte ich nur so lange warten, keinen Stock zu benutzen. Es erleichtert so vieles, ich fühle mich viel sicherer und ich bekomme ganz häufig Hilfe angeboten.»

- *Wie reagiert die Bevölkerung auf den Weissen Stock?*

Wenn der Weisse Stock wahrgenommen wird, dann sind die meisten Menschen interessiert, hilfsbereit, bewundernd, neugierig und fragen auch öfters, ob Unterstützung erwünscht ist. Leider weiss die Bevölkerung immer noch nicht sehr viel über den Weissen Stock. Deshalb ist Aufklärung wie diese sehr wichtig und muss regelmässig erfolgen. Jedermann sollte z.B. wissen:

«Wenn ich das Vortrittsrecht im Verkehr (Überqueren einer Strasse) bei einem Menschen mit Weisssem Stock nicht beachte, dann droht ein Strafverfahren mit Gerichtsverhandlung.»

Auch, dass die taktil-visuellen Leitlinien für betroffene Personen eine grosse Hilfe für die selbständige Orientierung sind und Passanten daher den Durchgang für «Stockgänger» unbedingt immer freihalten sollten. In jedem ÖV gibt es ausgewiesene Sitzplätze für Menschen mit Beeinträchtigung. Es wäre sehr schön, wenn diese sofort oder auf Anfrage von Personen mit Weisssem Stock

freigegeben würden. Grundsätzlich sind Menschen mit einem Weissen Stock in der Hand selbständig unterwegs, freuen sich aber natürlich auch über Unterstützungsangebote Ihrerseits!

Ein gängiger Irrtum ist die Annahme, dass Menschen mit einem Weissen Stock immer vollkommen blind sein müssen. Aber der Weisse Stock ist nicht nur ein «Blindenstock». Ca. 80% der Stockbesitzenden haben noch einen geringen Sehrest.

Trotzdem brauchen sie wegen der starken Sehbehinderung einen Weissen Stock zur selbständigen Orientierung und Mobilität. Es kann also sein, dass Sie eine Person an der Bushaltestelle mit Weissem Stock sehen, die gerade dabei ist, den Fahrplan zu studieren – seien Sie nicht überrascht, das gibt's tatsächlich!

Das Interview wurde geführt mit den Orientierungs- und Mobilitätsfachpersonen der SICHTBAR-Beratungsstellen des Schweizerischen Blindenbundes.

Schweizerischer Blindenbund, Geschäftsstelle Zürich
Bildmaterial und weitere Informationen finden Sie auf www.blind.ch.